Reussbote

Einzelverkaufspreis Fr. 1.40 inkl. MwSt.
Adressberichtigung bitte melden

Lokalzeitung für unteres Reusstal, Rohrdorferberg und angrenzende Gemeinden ◆ **AZ 5507 Mellingen** ◆ **122. Jahrgang** ◆ **Nr. 6 Freitag, 24. Januar 2020**

Mellingen: Autofahren ist nicht billig – in manchen Fällen kommt es noch teurer, wenn das Fahrzeug stillsteht

Wenn das Parkieren zum Problem wird

Autolenker ärgern sich in Mellingen über analoge Parkkarten, Bussenfallen und fehlende Parkfelder. Gleichzeitig kämpft die Gemeinde gegen Dauerparker. Die Situation ist verzwickt: Der «Reussbote» ging dem Parkdilemma auf die Spur.

Symbolbild: Das unübersichtliche Bezahlungssystem beim Parkplatz Reusstal Center verärgert Automobilisten. Foto: sit

Es ist Abend. Auf dem Nachhauseweg von der Arbeit muss noch kurz ein Brot her. Blinker links, einspuren, abbiegen – die Autoräder bleiben auf dem ersten freien Parkfeld vor dem Reusstal Center Mellingen stehen. Auf der Parkuhr steht, dass die erste Stunde nach Eingabe am Automaten gratis ist. Für den Autolenker eine Freude: So tippt er die Zahl seines Parkfeldes in den Automaten ein und drückt zweimal auf den Bestätigungsknopf. In den Händen hält er eine Quittung – sie bestätigt seine Zahlung. Bei genauer Betrachtung wird er später sehen, dass diese nicht ihm, sondern dem Bezahlenden vor ihm gehörte. Für seine Quittung hätte er ein drittes Mal auf den Knopf drücken müssen. Zu spät. Denn als er nach fünf Minuten zum Fahrzeug zurückkehrt, findet er an seiner Windschutzscheibe eine als Umtriebsentschädigung deklarierte Busse vor. Der Autolenker, der nicht namentlich genannt werden will, kann es kaum glauben: «Da besorge ich ein Brot für zwei Franken und zahle obendrauf noch 40 Franken wegen einer Bussenfalle. Das war das teuerste Brot, das ich je gekauft habe», sagt er verärgert. Markus Eugster, Leiter Kommunikation bei Coop, nimmt Stellung. Die kostenlosen Parkplätze seien anfangs von vielen Automobilisten ganztägig genutzt worden – und das nicht für Einkäufe im Reusstal Center. Für Kunden seien deswegen oft keine Parkplätze mehr verfügbar gewesen. «Das ist uns aber ein grosses Anliegen», fährt Eugster fort. Deshalb seien die Parkplätze kostenpflichtig geworden – mit Möglichkeit, die erste Stunde durch Eingabe am Parkautomaten, gratis zu parken. Die Parkplatzbewirtschaftung wird bei der Einfahrt und am Centereingang deklariert. Leser finden die Signalisation unzureichend. Zudem sei die Bedienung des Parkautomaten kompliziert. Der anfangs erwähnte Automobilist sagt: «In der Hektik passieren schnell Fehler – auch wenn man keine bösen Absichten hegt.» Eugster nimmt den Vorfall ernst. Er sagt: «Nach zwei Jahren ziehen wir insgesamt gute Bilanz. Wir stellen fest, dass die Parkplätze wieder vermehrt den Kunden vom Reusstal Center zur Verfügung stehen. Gleichzeitig bedauern wir, wenn die Beschriftung als unzureichend empfunden wird.» In den kommenden Wochen sollen zusätzliche Plakate eingesetzt werden, um für mehr Klarheit zu sorgen.

Vorgehen gegen Dauerparker

Die Situation mit den Dauerparkern ist nicht nur beim Einkaufscenter verzwickt – sondern auch beim Parkplatz der Schul- und Sportanlage an der Bahnhofstrasse. Deshalb erlässt der Gemeinderat dort nun ein Parkverbot. Davon ausgenommen sind Automobilisten, die in Verbindung mit dem Schulbetrieb parkieren. Laut Gemeindeammann Bruno Gretener wolle man mit der Verkehrsbeschränkung einerseits gegen Elterntaxis vorgehen, andererseits gegen Dauerparker. Der Parkplatz sei vermehrt von Pendlern als «Park and Ride»-Abstellplatz missbraucht worden. Ob dies mit dem mangelnden Parkplatzangebot beim Bahnhof Heitersberg zusammenhängt? Gretener sagt: «Die SBB klären ab, ob ein zusätzliches Parkdeck notwendig ist. Die Empfehlung lautet dennoch: Wer mit dem Öffentlichen Verkehr oder Fahrrad fährt, hat kein Problem.» Zurück zum Schulhausparkplatz. Dort stellt sich die Frage, wie kontrolliert werden kann, ob Automobilisten im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb parkieren. Der «Reussbote» fragte bei der Regionalpolizei Rohrdorf nach. Roger Lenherr, Stellvertretender Polizeichef, sagt: «Beispielsweise mit Parkkarten, die von der Gemeinde an berechtigte Personen verteilt werden.» Wer eine solche hinterlege, werde nicht gebüsst. Gemäss Gretener werde diese Option im Gemeinderat geprüft, sie sei jedoch mit einem riesigen Aufwand verbunden. Der Gemeindeammann ist zuversichtlich, dass regelmässige Falschparkierer mit der Zeit erkannt und ausfindig gemacht werden können.

Analog: trotz digitalem Zeitalter

Mit einer Dauerpark-Karte ist das Abstellen eines Autos auf markierten Parkfeldern in der Stadt legal. Doch auch da gibt es einen Haken: der Bezug ist aufwendig, die Parkmöglichkeit nicht garantiert. Der Papierschein wird von einem Plastikumschlag geschützt, der sich unter der Sommerhitze an der Windschutzscheibe krümmt. Ausgestellt wird das Dokument von der Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal. Nach Abholung ist sie aber noch nicht einsatzbereit, denn zur Gültigkeit bedarf sie einem Stempel der Poststelle. Ob eine Umstellung zu einer digitalen Lösung realisierbar ist, wollte der «Reussbote» deshalb von der Regionalpolizei wissen. Lenherr sagt: «Bei Dauerpark-Karten ist dies noch nicht möglich, dazu haben wir kein Programm. Die Umstellung ist mit hohen Kosten verbunden und wird wohl noch einige Jahre dauern.»
Die Diskussion um das Parkdilemma in Mellingen steht noch lange nicht still. Doch die trübe Sicht lichtet sich: Zumindest stehen etappenweise erste Massnahmen bevor.

Saskia Iten

Mellingen: Fussgänger und Radfahrer missachten Fahrverbot für Rodungsarbeiten an der Militärstrasse

Trotz Verbot: Passanten handeln fahrlässig

Trotz Hinweisen missachten viele Personen bei Holzarbeiten immer wieder das Verbot. Sie begeben sich in eine grosse Gefahr. So auch bei den Rodungsarbeiten an der Militärstrasse in Mellingen.

Die Mitarbeitenden des Forstbetriebs Birretholz waren diese Woche entlang des Grumethügels im Einsatz und stuften den Waldrand zurück. Viele Personen missachteten die Strassensperrung. Fotos: bn

Im Auftrag des Kantons Aargau führte der Forstbetrieb Birretholz diese Woche an der Militärstrasse in Mellingen Rodungsarbeiten aus. Es sind Vorboten für den Bau der Umfahrung Mellingen. Am Waldrand wird eine Ausgleichs- und Ersatzmassnahme durchgeführt. Eine Massnahme also zur Kompensation des Eingriffs in die Natur durch den Strassenbau. Der Waldrand ist in diesem Bereich sehr dicht, er wird nun abgestuft. Zudem werden Lebensräume für Kleinsäugetiere geschaffen. So entsteht ein ökologischer Mehrwert. Aus Sicherheitsgründen musste die Militärstrasse ab Tanklagerkreisel bis zur Einmündung in den Grumetweg gesperrt werden. Die Sperrung wurde im «Reussbote» und in der «Aargauer Zeitung» angekündigt und vor Ort ausgeschildert. Mit zwei Faltsignalen (Triopan) und einer grossen Hinweisblache machten die Forstmitarbeitenden auf das Verbot aufmerksam. Einige Unverbesserliche missachteten die Totalsperrung trotzdem. «Sie erschweren nicht nur unsere Arbeit, sondern sie begeben sich vor allem in grosse Gefahr», sagt Förster Peter Schenkel. Tonnenschwere Bäume werden vom Forstbetrieb gefällt. «Es kann sein, dass ein verkeilter Baum sich plötzlich löst und auf die Strasse fällt», so Schenkel weiter. Er schätzt, dass am Dienstag gegen 20 Personen das Verbot missachteten. Die ausgeführten Rodungsarbeiten sind ein Teil des landschaftspflegerischen Begleitkonzepts der Umfahrung Mellingen. Geplant sind mehrere ökologische Ausgleichs- und Aufwertungsmassnahmen.

Benedikt Nüssli

In dieser Ausgabe

Mellingen

Was muss man sich unter einer «Spirituellen Wanderung» vorstellen? Wird da an jeder Ecke gebetet und gesungen? Wird da der Blick zum Himmel als Erleuchtung gewertet? Sind da die Esoteriker unterwegs? Hat da jeder die Bibel in der Hand? Der Pastoralraum Region Mellingen lud zur ersten «Spirituellen Wanderung» nach Bremgarten ein.

Seite 3

Sport

Samira Köpfli. Eine der Jungen bei den Reuss-Ladys. Gegen Lengnau trat sie erstmals so richtig aus dem Schatten der älteren Ladys und riss das Damen 1 des VBC Mellingen mit zu einem wichtigen Sieg.

Seite 5

Künten/Stetten

Für den Schmutzigen Donnerstag hegt Rudolf Engel einen teuflischen Plan. Dieser verspricht: Seine letzte Zustelltour vor der Pensionierung wird alles andere als 08/15. Schmunzelnd erinnert sich der heutige Teamleiter an die 50-jährige Karriere bei der Post zurück.

Die Letzte

Birmenstorf

Einschränkungen während der Bauzeit

In der Grundnutzung steht die Halle Träff als Turnhalle für Schule und Vereine und als Probelokal für den Musikverein zur Verfügung. Darüber hinaus wird diese jeweils mit separater Bewilligung für weitere Vereinsanlässe/-Veranstaltungen genutzt.
Für die Dauer des Schulhausneubaues (Anbau an Halle Träff), d. h. ab April 2020 bis voraussichtlich Ende Mai 2021, stehen sanitäre Einrichtungen für die Halle Träff nur in sehr beschränktem Umfang zur Verfügung, zudem ist die Hallenutzung selber ebenfalls nur eingeschränkt möglich. In der besagten Zeit steht die Halle Träff daher ausschliesslich noch für die Grundnutzung zur Verfügung. Für weitergehende Anlässe gilt es (soweit möglich) in die Mehrzweckhalle auszuweichen. So unter anderem auch mit den gemeinderätlichen Infoveranstaltungen im Frühling und Herbst sowie mit den Gemeindeversammlungen. *(gk)*

Anzeige